

Ein barockes Jesuitenspiel über den ‚Christenfürsten‘
Protasius von Aryma

Arima Harunobu 有馬晴信 (1561? – 1612)

Folge I

Detlev Schauwecker
(Übersetzung) Chieko Nishimura

Im Folgenden wird ein deutschsprachiges Barockdrama über einen japanischen ‚Christenfürsten‘, Arima Harunobu (有馬晴信 (1561? – 1612), im Originaltext und in japanischer Übersetzung zu Wort kommen; Bemerkungen allgemeiner Art treten hinzu: *Protasius König von Aryma. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen*. Die nachweislich einzige Aufführung des Jesuitendramas fand im Jahr 1734 im Kaiserlichen Erzherzoglichen Gymnasium der Societas Jesu (S.J.) in Innsbruck statt, am 3. September und am 6. September. Autor des Trauerspiels war der Jesuitenpater Anton Claus (1691-1754). Wir fügen Teile aus dem Programmheft bei. Der lateinische Bühnentext erschien 1741 zusammen mit drei weiteren Werken des Autors unter dem Titel

Tragoediae Ludis Autumnalibus datae Authore P. Antonio Claus S.J. Sacerdote. Augustae Vindelicorum 1741¹

Dem von mir benutzten deutschen Text, 1776 erschienen, sind eine inhaltliche Quellenzusammenfassung voran- und eine knappe Besprechung des Arima-Dramas nachgestellt, die wir beide hier abdrucken. Geringfügige Abweichungen vom Programmheft der Uraufführung werde ich in Folge II besprechen.

Ein Zugriff zu der Gruppe des katholischen Schultheaters, bisher

nahezu in Archiven, insbesondere zu dem Kreis deutschsprachiger Japanstücke, wird hiermit erleichtert. Der Zugang mag von Interesse sein

- für den an der Kultur- oder Theatergeschichte Interessierten,
- für den Sprachhistoriker, dem sich in der einer Standard-Sprache nahen Schulbühnensprache eine Fundgrube auftun mag, und
- für Germanisten und Deutschlehrer in Japan, die im Deutschunterricht den japanischen Studenten zu einer vergleichsweise leichten Barockzeit-Lektüre über sein Land anregen möchten.

Der Anfangsteil der Studie wird das Material vorstellen:

- Bühnentext mit japanischer Übersetzung, Aufzug I, II.
- Programmheft-Ausschnitt Inhaltsangabe, Aufzug I-V.
- Ausführungen des Autors Claus über sein Drama.

Es folgt ein Erklärungsteil zum Stück. Er beschreibt, mit Beispiel-Schwerpunkt auf Japan-Dramen, die Bühne der Jesuiten-Zöglinge und geht dann zur Textgruppe jesuitischer Japan-Missionsliteratur über, die von frühen Jahresberichten im 16. Jahrhundert über europaweite Sonderberichterstattungen bis in Erbauungsbücher und eben die Bühnenliteratur vereinzelt bis in das frühe 19. Jahrhundert reichte. Der Teil beleuchtet das Schrifttum als einen Beitrag der katholischen Kirche in der Zeit der Gegenreformation. Im Schlußteil wird dann von der Historie Japans gesprochen, welche die Missionsdarstellungen abgedeckt haben. Es treten, wie wir sehen werden, zwischen japanischer Historiographie und europäischer Kirchengeschichtsdarstellung zu Japan Abweichungen auf; diese werden in Folge II dieser Arbeit erörtert.

Wir bewegen uns im ersten Teil der Erklärungen viel unter Europäern, im zweiten zunächst unter iberischen Japanresidenten, dann unter Japanern. Folgende Anordnung ergab sich:

A: Teil-Abdruck des Aryma-Dramas

Der originale Text

Vorbericht

Personen

Erster Aufzug: Vier Auftritte

Zweiter Aufzug: Sechs Auftritte

Aus dem Programmheft: Inhaltsangabe

Anton Claus über sein Drama:

Anmerkungen über das Trauerspiel „Protasius“

Japanische Übersetzung (Aufzug I und II)

B: In Europa

1. Theaterspiel an Jesuitenschulen

Themen der musikalischen Einlagen

Bühne und Bühnenaktion

Japan-Spiele

2. Ein alter Streit

In unseren Tagen

3. Und damals: Aktualität der Japandramen vor dem Hintergrund der
Gegenreformation

Polemisierte Namensgebungen von Stückfiguren

– Exkurs (1): Japanische Rom-Gesandtschaft (1585) aus katholischer
und protestantischer Sicht

Kath. Verlust: England – Kath. Gewinn: Japan

Rüde Töne aus Mansfeld Oder:

Calvinische Kezerey sambt den Japonischen Götzen

C: In Japan

4. Ein Beispiel aus dem Arima-Zyklus

Gewährsleute der Stückvorlage

Quellen der Gewährsleute – Jesuiten-Jahresberichte und Valignanos
Kritik an ihnen

5. Die ‚Christenfürsten‘ Arima in Missionsberichten

Die Fürstenfamilie

Politische Landschaft

Die böse und die gute Fee

Zerstörung von Tempeln

– Exkurs (2): Iberischer Handel und iberische Mission. Iberische strategische Pläne in Fernost

6. Landvoigt Arima Harunobu

Das Ländchen

Harunobu nach der Kyushu-Befriedung durch Hideyoshi, 1587

Zwei Vorfälle um Harunobu

Der erste Vorfall

Der zweite Vorfall

Das Ende Harunobus

Schluß

Benutzte Literatur

Abbildungen

Protasius König von Aryma Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen²

Vorbericht

Protasius König von Aryma, ein tapferer Beschützer, und der eifrigste Verbreiter des christlichen Glaubens in Japon, fieng, als er verkehrten Räthen zu viel trauete, sich nicht zwar vom wahren Glauben, doch aber von der christlichen Tugend zu entfernen an. Er verließ sich besonders auf die Dienste des Paul Daifax eines Christen, der aber ein falscher Staatskluger war, und am Hofe des Kaisers alles galt. Auf dieses Menschen Zureden unterstund sich der christliche Protasius seinen ebenfalls christlichen Sohn Michael, dahin anzutreiben, daß selber seine rechtmäßige Gemahlin, die Trigautius Martha nennet, verstieß, und sich mit Fiuma der Nichte des Daifusama verband, um durch diese neue Verwandtschaft die Macht des Hauses zu unterstützen, und zu vermehren. Protasius empfing wirklich einen kaiserlichen Gewaltsbrief, den aber Daifax erdichtete, in dem ihm das Reich Figuen versprochen ward. Um die Folge dieser Verheißung zu betreiben, schickte Protasius seinen Sohn Michael mit seiner neuen Gemahlin an den Hof des Daifusama, mit dem Vorsatze, daß er gleich nachkommen werde. Er ward aber von eben denselben, die sich schon lange nach dem Herrschen sehnten, hintergangen, und verlorh durch den übeln Weg, auf dem er neue Reiche suchte, sein eigenes Reich, und sein Leben. Denn da er auf der Reise nach Surunga zu Fuchsimi sich aufhielt, ist er auf Befehl des Kaisers zuerst mit dem Elende, dann auch am Leben gestraft worden. Er war dennoch daran glücklich, daß er durch die Strafe zur Tugend kehrte, und den ihm am Charfreytage selbst angekündigten Tod mit einem Gemüthe aufnahm, das den Protasius zum Helden des Christenthums machte. Trigautius von den japonischen Triumphphen. B. 1 K. 5 v. 10. Corn. Hazart japonische Kirchengeschichte T. 5. K. 10.

Die Handlung gehet zu Fuchsimi im Palaste des Quibous am Charfreytage vor.

Personen³

Protasius, König von Aryma
Justa, Gemahlin des Protasius
Franz,
Matthäus jüngere Söhne des Protasius
Quibous, Bruder der Justa
Daifax, Geheimschreiber des Kaisers Daifusama
Sacajus, der verstoßenen Martha Bruder
Xogura, Statthalter zu Fuchsimi
Jocondon,
Cianguedon, Höflinge des Protasius
Fiungus, Vertrauter des Daifax
Gefolg, Soldaten, u.s.f.

Erster Aufzug

Erster Auftritt

Quibous. Jocondon.

Quibous. Sage mir doch Jocondon, was misfällt dem Protasius in diesem Hause? Unterfieng sich jemand zu Fuchsimi den königlichen Gast zu beleidigen?

Jocondon. Alles, glaube mir, war nach dem Wunsche meines Königs. Mit größtem Lobe erhebt er die freundschaftliche Bewirthung seines Schwager, und die erwiesenen Dienste. Oeffentlich hat er sich nicht nur einmal erklärt, daß ihm Fuchsimi mehr als Aryma gefällt.

Quib. Warum dringet er aber heute auf eine so plötzliche Abreise? Warum bestimmt er sie auf den Tag, an dem die Andacht der Gläubigen das traurige Gedächtniß des sterbenden Gottes in heiliger Ruhe zu begehen pflegt? Gewiß andere Beyspiele erwartete heute die Kirche vom Protasius. Die wenigen, aber eifrigen Gläubigen zu Fuchsimi hofften den König zum Anführer jenes Umganges zu haben, der die heiligen Gräber des Herrn besucht. Die Gegenwart des Hofes, und eines so großen Königs würde alle Stände der Einwohner nach den christlichen Gotteshäusern

Protasius von Aryma

gezogen haben, und es wäre ein Triumph für das heilige Gesetz unter den Japoniern gewesen, wenn heute Fuchsimi den Protasius in mit Asche besprengtem Purpur am Fuße des Kreuzes liegen gesehen hätte.

Jocond. Mein König war schon entschlossen dieses Beyspiel der Andacht zu geben, und diesen Tag im Tempel dem sterbenden Gotte zu weihen: aber die letzten Briefe erlauben ihm keine Verweilung, er ist zur Abreise gezwungen. Der ganze surunganische Hof wünscht die Gegenwart des Protasius.

Quib. Von wem sind die Briefe?

Jocond. Vom Sohne, und der Schnur des Königs.

Quib. Ein ehebrecherisches Keksweib heißt bey dir die Sohnsfrau des Königs?

Zweiter Auftritt [I]

Protasius. Quibous. Jocondon.

Prot. Wünsche mir und dir Glück Freund. Der Himmel hat meine langen Wünsche erfüllt: die neue Gemahlin meines Sohnes hat ein neues Reich gebohren, sie zieret das protasianische Haus mit einer neuen Krone. Lies selbst, was Fiuma, was mein Sohn eben schreibet. – Warum entsetzest du dich? Warum nimmst du es nicht?

Quib. Verzeih König!

Prot. Was ists also? Was soll dieses Betrübniß. Entferne dich Jocondon. – Rede nun, ich bitte dich; woher diese traurigen Seufzer? Was fehlet dir?

Quib. Ich gesteh es König, ein geheimer, ein lange verborgner Schmerz drückt mein Gemüth. Ich habe Mitleiden –

Prot. Mit wem?

Quib. Mit dir.

Prot. Mit mir?

Quib. Ich beweine deine bedauernswürdige Umstände.

Prot. Meine Umstände? Nie waren sie glänzender, als da mein Haus durch das engste Band der Verwandtschaft mit dem höchsten Monarchen Japoniens verknüpft ist, der es mit neuen Reichen verherrlicht.

Quib. Und diese Reiche, was werden sie dir kosten? was haben sie nicht schon gekostet? Vergieb König! der Kummer läßt sich nicht weiter zurück halten. Ich muß

endlich alles heraussagen, was mir schon längst dein Heil, und deine Ehre zu sagen befahl, und was länger zu verschweigen mein Gewissen, und mein Gott verbeuth. Ein so großer König, der bisher die einzige Stütze des christlichen Gesetzes, der einzige Beschützer der Gläubigen in Japon war, der bey dem Abfalle so vieler Fürsten allein unerschüttert blieb: der allein die öffentlichen Befehle des Tyrannen und seine Drohungen wider die Christen nicht zu achten sich getraute: welcher hundert Tempel der Fottoquen, trotz allem Widerstande der Bonzen, der Erde gleich gemacht, und Häuser dem wahren Gotte gebauet, welcher mit mehr dann königlichem Aufwande, die aus so vielen Ländern vertriebenen Prediger des heiligen Gesetzes in seine Reiche aufgenommen, ernähret, und wider die Grausamkeiten der Tyrannen ganz allein mit unüberwindlichem Heldenmuthе geschützt hat; dessen königliche Hand das Kreuz so gut als den Zepter öffentlich zu führen wußte; der selbst ein Apostel war, der seine Reiche, alle seine Unterthanen dem wahren Gotte unterwarf; der so gar über meine Unbeugsamkeit im Götzendienste durch die Macht seiner Worte siegte, und mich von den gottlosen Opfern weg zum wahren Dienste des Herrn des Himmels führte. Dieser große König, sage ich, dieser schwöret nun selbst den Glauben ab, dem Gesetze, und Gott ungetreu verläugnet er Christum. Er nimmt vor ganz Japon den gottlosen Dienst der Fottoquen und der Chamen zurücke, den er selbst vertilget hatte.

Prot. Wer unterstehet sich das von mir auszustreuen? Welcher Feind maßet mir solche Laster bey? Ich den Gott der Christen verlassen, dem heiligen Gesetze entsagen? Ich die nichtigen Fottoquen und Chamen verehren?

Quib. Verzeih Herr! die allgemeine Sage Japons ists, Protasius verlasse das christliche Gesetz. Der Schmerz der Gläubigen, die Furcht des Volks, mein schon lange verborgener Kummer entsprang aus dieser Quelle.

Prot. Und das kann mein Schwager von mir glauben? Wie faßtest du diesen niedrigen Verdacht?

Quib. Ist der Verdacht niedrig; schreib es dir, schreib es dem Geschehenen zu. Der Anlaß zum schändlichen Gerüchte kam von dir selbst –

Prot. Wer nahet sich uns?

Quib. Sacajus ists, wenn ich nicht irre.

Prot. Wie kömmt er an diesen Ort?

Dritter Auftritt [I]

Protasius. Quibous. Sacajus.

Saca. Nimm es nicht ungnädig, König, wenn der Sohn vor das Angesicht des Vaters kömmt, ohne dazu Erlaubniß zu haben. Ich war gewohnt dich bisher Vater zu nennen, und du hast mich oft des Namens eines Sohnes gewürdiget. – Aber ich sehe, du verstoßest den Sohn, dessen Schwester dein Sohn nicht mehr für seine Gemahlin hält. Man vergönne mir unterdessen etwas im Namen meines Vaters vorzubringen. Er verlangt zu wissen, welches Laster, welche Schandthat Martha, jene angebethete Gemahlin deines Sohnes, aber jetzt eine Vertriebene, begieng. Ward sie eine Ehebrecherinn, oder hat sie sonst die heiligen Gesetze ehelicher Verbindung verletzt?

Prot. Es ist die ungerechteste Unbild gegen deine Schwester, wenn du so was auch nur vermuthest?

Sac. Ich beschwöre dich in meinem, und meines Vaters Namen, verhehle nichts König! Hat Martha wider dich oder die Deinigen was unternommen, so wird, die Götter sind meine Zeugen, so gar dem Blute der Schwester diese Hand und dieses Schwert nicht schonen.

Prot. Nicht so hitzig Sohn. Ich schwöre selbst bey dem Gotte des Himmels, den ich anbethe, deine Schwester war zu Aryma allezeit getreu, allezeit unschuldig, keusch, fromm und von mir geliebt.

Sac. Und man verstößt sie dennoch vom Hofe, vom Ehebette? Einer keuschen, einer frommen Gemahlin wird ein so schmachvoller Abschied gegeben?

Prot. Beschuldige dessen den Vater nicht, was der Sohn that.

Sac. Hat es der Sohn ohne des Vaters Vorwissen gethan? Wer als der Vater zwang den Sohn, der es lange ausschlug, seine reine, seine fromme Gemahlin, ein Frauenzimmer vom ersten Range, das vor ganz Aryma mit ihm durch das Eheband verknüpft war, vom Hause, vom Bette zu stoßen, und sich an ein Keksweib zu hängen?

Prot. Der Nichte des größten Monarchen Japons gebühren anständigere Namen.

Rede bescheidener.

Sac. Sey sie eine Nichte der Götter; sie ist doch ein Keksweib, die beym Leben der Gemahlin in die Rechte derselben tritt. Oder läßt vielleicht das christliche Gesetz, welches ihr doch den Satzungen der Väter vorziehet, und das Allerheiligste nennet, läßt selbes was mehrers zu? Lehret es die versprochene Treue brechen, und wenn man will, in der Ehe wechseln? Hat endlich Martha darum den Göttern Japons entsagen, und einem fremden Gesetze vor ihrer Vermählung huldigen müssen, um in diesem neuen Gesetze wieder verstoßen zu werden? Ist das die so heilige Religion, mit der du dir groß dünkest? Was wir Heyden, die ihr verdammet, uns nicht getrauen, das thut ein so großer Eiferer für das Christenthum, das befiehlt er seinem Sohne, daß er es auch thue.

Prot. Du bist aufgebracht; erinnere dich, daß du mit einem Könige sprichst.

Saca. Ich spreche mit einem Könige, aber nicht mit dem meinigen, nicht in seinem Reiche: auch der Kaiser, dein neuer Anverwandter, der dich aufbläst, schröcket mich nicht. Wisse in meinem und meines Vaters Namen, die unserm Hause angethanenen Unbilden wird man in bald so rächen, daß alle japonische Lande darob erstaunen werden. Weder das neue Keksweib, noch dein Verwandter werden dich der Strafe der Götter entziehen können.

Vierter Auftritt [I]

Protasius. Quibous.

Prot. Ich vergebe dem Jünglinge; das Unglück seiner Schwester erhitzt ihn.

Quib. Aber eben dieses Unglück schmerzet viele: diese Vermählung, diese heydnische Verbindung, zu der der Sohn aus väterlichem Zwange schritt, bemackelt deine Ehre. Der Argwohn, der üble Ruf kam daher: ganz Japon sagte, Protasius verlasse das Christenthum, er richte, um sich den Kaiser besser zu gewinnen, den Fottoquen und Chamen Altäre auf, und Vater und Sohn beugen ihnen auf das Verlangen der neuen heydnischen Gemahlin die Knie.

Prot. Verbreite der gehäßige Ruf nach seiner Art von mir, was er will, das Gegentheil wird ihn bald zernichten. Lies unterdessen die neuesten Briefe von Hofe, die ich dir gab. Ich werde dir alsdann noch mehr entdecken: du sollst die Abschrift des Diploms

Protasius von Aryma

sehen, das der Kaiser auf mein Begehren schon lange verfaßte, und davon Daifax eine von ihm selbst gemachte getreue Abschrift voraus schickte.

Quib. Daifax?

Prot. Dieser ist selbst ein Christ: folge ich seiner Meynung, so fürchte nicht, daß ich etwas wider das heilige Gesetz unternehme. Nach dem Gutdünken des Daifax, nach seinem Rathe geschah alles, was immer bisher geschah, zum Nutzen der Kirche, und des heiligen Gesetzes.

Quib. Ich erhole mich wieder, und verbitte –

Prot. Ich lobe deinen Eifer für das Christenthum, und für meine Ehre. Aber lies die Briefe, wie ich schon bath. Dann wirst du, und zwar besser urtheilen können, ob der Argwohn und die gemeine Sage billig sey, daß Protasius das Gesetz der Christen verlasse.

Zweiter Aufzug

Erster Auftritt

Daifax. Jocondon. Fiungus.

Jocond. Ich habe es schon gesagt, unendlich erfreulich, unendlich angenehm ist meinem Könige die Ankunft des Daifax. Komm, eile zu ihm.

Daif. Verlange zuvor Erlaubniß ihm aufzuwarten.

Jocond. Es ist nicht nöthig. Wenn immer Daifax kömmt, hat er Zutritt zum Protasius: ich werde ihn aber dennoch mahnen, weil du es verlangest.

Daif. Ist heute der König beschäftigt, so werde ich ihn etwa morgen sprechen können.

Jocond. Morgen ist Protasius nicht mehr hier. Heute Abends ist die Reise bestimmt.

Daif. Gehet der König nach Aryma?

Joc. Nicht nach Aryma, nach dem surunganischen Hofe müssen wir. Der Kaiser erwartet seinen Vätter sehr begierig.

Zweiter Auftritt [II]

Daifax. Fiungus.

Daifax. Der Kaiser erwartet seinen Vätter, Fiungus!

Fiungus. Wie?

Daifax. Ich bin verrathen, ich bin zu Grunde gerichtet!

Fiung. Warum das? Fürchtest du den Protasius? Du hast doch keinen größern Gönner und Belohner als ihn. Wie verschwenderisch der König von Aryma gegen Daifax bishero war --

Daif. Er wars bis jetzt, ich gestehe es; aber nun --

Fiung. Nun kannst du dir neuen Gewinn versprechen. Kömmt Protasius nach Hof, so hat er ein eben nicht geringes Geschäft vor sich, das die ganze Geschicklichkeit des Daifax heischt: er wird mehr als jemal deine Gunst mit Gold erkaufen, da er mit eignem Schaden gelernet, und wohl weiß, daß sich dem Daifax allein mehr als allen Königen die Ohren des Monarchen Japoniens öffnen. Was deine Feder vermag --

Daif. Wollte der Himmel, sie vermochte nie was zu schreiben! ach das unglückliche Diplom.

Fiung. Das Diplom?

Daif. Wenn Daifusama höret, wenn er sieht --

Fiung. Was wird er hören?

Daif. Wenn es Protasius vorweist: und --

Fiung. Was denn endlich?

Daif. Und er wird es ohne Zweifel thun; vielleicht ist das die ganze Ursache der Reise -- Ich bin verrathen, ich bin verlohren!

Fiung. Rede doch bestimmter, du kennest ja meine Treue.

Daif. Ich sage es dir Freund, spricht der König von Aryma auch nur einmal mit Daifusama, so ists mit mir geschehen, so bin ich verlohren.

Fiung. Wüßte ich das Geheimniß, vielleicht wäre der Sache bald geholfen.

Daif. Das ist das einzige Mittel: Protasius muß von der Reise abgehalten werden; durch was immer List müssen wir es dahin bringen, daß er nicht nach Hofe kömmt.

Fiung. Du vermagst alles über den Protasius, für deinen Rath ist er allezeit eingenommen.

Daif. Bisher befolgte er ihn, aber ich fürchte – Ich wage es doch. – Der König – Entferne dich, mehr darnach.

Dritter Auftritt [II]

Protasius. Daifax. Quibous.

Daifax. Ich werfe mich dir zu Füßen König!

Prot. Empfang meine Hand Freund! Welcher Vorsicht des Himmels verdanke ich deine so gelegentliche Ankunft? Kömmst du eben vom Hofe?

Daif. Mehr denn drey Monate entfernete mich ein wichtiges Geschäft von selbem. Ein ganz außerordentliches Glück brachte mich nach Fuchsimi, um wider Vermuthen dem Könige von Aryma selbst meine Unterthänigkeit bezeugen zu koennen.

Prot. Auch mir ist die Gegenwart des Daifax die allererwünschteste. Du siehest hier, Quibous, den Mann, der das Haus des Protasius unterstützte, und durch dessen Rath ich der Krone von Aryma auch jene von Figen beygeselle. Lasest du den Gewaltsbrief? welches ist nun dein Urtheil? schmerzet es dich noch?

Quib. Ich würde mich mit dir über das neue Reich freuen, wenn ich glaubte, du könntest es ohne großem Verbrechen erlangen oder beybehalten.

Daif. Mit welchem Verbrechen ward also der neue Thron erkaufet?

Quib. Mit einem ziemlich berufenen: der Vater zwang den Sohn seine Gemahlin zu verbannen, und eine andere zu nehmen.

Prot. Ists dir ein Vergehen wegen zweyen Reichen seine Gemahlin zu wechseln? Gilt eine Frau mehrer als eine Krone?

Quib. Sey sie minder schätzbar – ist sie aber einmal mit dem Manne durch das geheiligte Band der Ehe verknüpft, so darf sie wegen tausend Kronen nicht geändert werden.

Daif. Du bist zu ängstig, was ich sehe; dir ist die Kunst zu herrschen unbekannt, noch weißt du, was das Interesse des Staats, das gemeine Beßte, das immer zu vermehrende Ansehen seines eigenen Hauses fodere.

Quib. zum Daifax. Will ich die Kunst zu herrschen lernen, so habe ich deinen Unterricht nicht nöthig. Weder das Interesse des Staates, noch das gemeine Beßte, oder das Ansehen der Seinigen muß durch ein Laster und mit Verlorste des heiligen

Glaubens vermehret werden.

Prot. So bist du noch immer hartnäckig für meine Religion bekümmert. Hältst du mich eines so entsetzlichen Lasters fähig?

Quib. Einem Laster folgen neue auf dem Fuße nach. Das schrecket mich, König.

Daif. Auch ich habe am Laster Abscheuen; aber das läugne ich, daß die neue Vermählung ein Laster sey.

Quib. Daß sie ein Laster sey, läugnest du, und du bist ein Christ? Verbeuth nicht die Religion, zu der wir uns bekennen, beym Leben der Gattin eine andere zu nehmen?

Daif. Wenn der gemeine und grössere Nutzen des Reichs nicht was anderes erfordert. Kein Gesätz, keine Regel gebeuth ohne Ausnahme.

Quib. Die Dauer der Ehe hat keine Ausnahm.

Daif. Beym niedrigen Pöbel kann es gelten; aber anderst sind die Rechte der Könige, anderst ihre Freyheiten.

Quib. Welche sinds?

Prot. Sey es also, geben wirs zu, sey es ein Verbrechen, was bisher geschah; ich werde alles Uebel durch was besseres ersetzen. Gewinne ich die neuen Reiche, die mir diese Vermählung erhält, dem heiligen Gesetze, führe ich so viele tausend Seelen vom Götzendienste zur Kirche, so kann der Ursprung des größten Gutes eine kleine Sünde, und eine glückliche Schuld genennet werden.

Quib. Aber das Aergerniß, das unterdessen –

Prot. Habe ich den Schwachen ein Aergerniß gegeben, so soll es mein Eifer auslöschen, und mit Nutzen der Kirche und dem Jubel der Gläubigen gut machen. Die Landschaft Tuenman, das mächtige Reich Figen wird mit der Fahne des Protasius auch die Fahne Christi sich bald erheben sehen.

Daif. Und das ist der Grund, warum ich in der neuen Vermählung des Sohnes keine Schuld finde. So gar wird die Religion deiner Klugheit sehr viel schuldig seyn, König! du verbindest dir den Monarchen Japons, und unterstützest dein Haus: aber zugleich unterstützest du die Kirche der Japonier, und setzest so vielen Verfolgern derselben ein mächtiges Bündniß entgegen. Du entrißest dem Tyrannen das schon wider die Christen gezückte Schwert.

Prot. zum Quib. Du siehest nun, wie Protasius dem Glauben entsaget? Wie er den

Protasius von Aryma

gottlosen Dienst der Fottoquen und Chamen zurücke nimmt, den er selbst vertilget hatte. Die von mir unterstützte und mit neuen Völkern vermehrte Kirche, das in so vielen Städten zu pflanzende Zeichen des heilsamen Kreuzes ist die Quelle, aus der der Schmerz der Gläubigen, die Furcht des Volkes, dein schon lange verborgener Kummer entsprang.

Quib. Dieser Eifer, o König macht mir neuen Muth. Ihr seyd beyde im christlichen Gesetze besser, dann ich unterrichtet, ihr wisset also, was erlaubt, und was verbothen ist. Ich ergebe mich, ich werde dich nicht mehr zurück halten. Darf ich aber dennoch was bitten, so verschieb König die Reise wenigst bis morgen: schenke diesen Abend Gott und der Kirche zu Fuchsimi. Gieb einen öffentlichen Beweis deiner Religion, und überzeuge die Japonier, wie ungerecht ihre Sage war, daß Protasius das heilige Gesetz verlasse.

Prot. Sey es also: wir wollen diesen Abend Gott, und den frommen Wünschen der Kirche weihen. Ich werde selbst das Kreuz voraus tragen; dem Könige wird der Hof in Bußkleidern folgen und mit dem sterbenden Gotte Leid zu tragen lernen. Sobald aber der morgige Tag anbricht, muß alles zur Reise bereit seyn.

Quib. Nach deinem Befehle König!

Vierter Auftritt [II]

Protasius. Daifax.

Prot. Daifax kömmt mit mir; wir werden mit einander nach Hof gehen. In dem Geschäft, das ich vor habe, wird mir deine Treue und Emsigkeit sehr viel nützen. Das Diplom, dessen Abschrift du mir selbst schicktest, und das durch weiß nicht wen, nur zu lange hintertrieben wurde, muß einmal bestätigt werden. Nur meine Gegenwarth wünscht der Kaiser, und der ganze meinen Wünschen günstige Hof.

Daif. Spare großer König, so viele Beschwerlichkeiten, so großen Aufwand. Ich eile gleich nach Surunga, ich werde die Sache mit geringern Kosten zu Stande bringen.

Prot. Man schonet keinen Aufwand, wenn es um Kronen zu thun ist, und das Beschwerliche des Wegs ist angenehm, wenn er zum Thron führet. Es ist beschlossen, ich gehe nach Hof: das Geschäft leidet keinen Aufschub.

Daif. Ich bitte dich König, ich beschwöre dich, habe Acht. Für den Protasius ist zu

dieser Zeit der Hof auf keine Weise sicher.

Prot. Woher Daifax, dieses Besorgniß?

Daif. Ich besorge Gefahr für dich: darum ermahne, bitte, beschwöre ich dich, geh nicht nach Surunga.

Prot. Warum nicht?

Daif. Fürchte den Canzviendon; du weißt wie mächtig und ungestüm dieser Figensische Fürst ist.

Prot. Sey mächtig, sey verwegen, wer es immer ist, was soll sich Protasius fürchten?

Daif. Wie sehr wird die Wuth diesen Menschen außer sich bringen, wenn er merket, die von ihm bisher beherrschten Orte werden nun dir heimfallen? Oeffentlich wird er, ohne auf den höchsten Monarchen Japons zu achten, den Dolch in deine Brust stoßen. Hüte dich König, weit von deinem Reiche entfernt, dein Leben der Raserey dieses Menschen auszusetzen.

Prot. Ich lobe deine Treue Daifax; da du aber schon drey Monate von Hofe abwesend bist, weißt du nicht, was Fiuma, was mein Sohn daselbst ausgewirket.

Daif. Michael am kaiserlichen Hofe?

Prot. Ich habe ihn mit seiner Gemahlin vorausgeschicket, um den Monarchen dem Vater vorzubereiten. Fiuma erhält alles von ihrem Großvater: Ich werde dir den letzten Brief an mich vorlesen. *Er ließt:* Der surunganische Hof hat sich, verehrtester Vater, deinen Wünschen stark entgegen gesetzt, Fiuma siegte doch endlich, da sie die Abschrift des auf Befehl des Monarchen verfertigten Diploms, die dir Daifax schon lange geschicket, dem ganzen Hofe vorzeigte. Nun geht alles nach Wunsche: die so lange, die mit solchem Eifer gesuchte Krone hat der Kaiser schon deinem Hause zugesagt. Der Kaiser und der ganze Hof wünschet nur, verehrtester Vater und König, deine selbst eigene Gegenwart. Würdige dich also die schon angetretene Reise fortzusetzen, und in aller Eile nach Surunga zu kommen. Das bittet mit dem Sohne die dir unterthänige Fiuma. Du siehst, ich kann mich nicht säumen, man will den Protasius selbst haben: machen wir uns auf den Weg gefaßt, morgen gehen wir mit einander.

Fünfter Auftritt [II]

Daifax allein.

Wo bin ich? Wache oder träume ich? das von Daifax an den Protasius geschickte Diplom wies Fiuma dem Hofe? Kannst du Unglück was traurigeres wider mich erfinden?

Sechster Auftritt [II]

Daifax. **Fiungus.**

Fiung. Hat Daifax den Protasius nach seinem Wunsche überredet? Hat der König die Reise verschoben? Wie stehet es?

Daifax. Niemals hätte es schlimmer gehen können. Mein Betrug wird bekannt; ja er ist es schon! Ach das so unglücklich ausgedachte, so unglücklich verfertigte Diplom! Freund! –

Fiung. Ueber welchen Gewaltsbrief hältst du dich so sehr auf?

Daif. Ich kann das nicht mehr verbergen, was die ganze Welt zu meiner Schande bald erkennen wird, und das meinen Tod unausbleiblich nach sich zieht. Ich Unsinniger versprach durch ein Diplom im Namen des höchsten Monarchen Japons dem Könige von Aryma das Reich Figen¹, daran aber der Kaiser nicht anders als etwa im Traume gedachte.

Fiung. War also der Gewaltsbrief an den König erdichtet?

Daifax. Nur von diesem Gehirne ausgebrütet.

Fiung. Das war ein kühner Betrug, ich muß es gestehen. Entdeckte ihn Protasius?

Daif. Er noch nicht; aber der surunganische Hof, dem es Protasius durch seinen Sohn hinterbrachte, weiß den schändlichen, den groben, den auf keine Art nunmehr zu verbergenden Betrug.

Fiung. Warum aber um des Himmels willen begieng Daifax eine so grobe List?

Daif. Zu was verleitet nicht der Hunger nach Golde! Hältst du mich für den einzigen an Höfen, der –

Fiung. Ist es aber gewiß, daß der Monarch den Betrug entdeckt hat?

Daif. Michael bezeugt im letzten Briefe an seinen Vater, Fiuma habe das von mir geschickte Diplom ihrem Großvater gewiesen.

Fiung. Michael schreibt dieses dem Protasius?

Daif. Er las es mir selbst vor. Aber das fasse ich nicht, daß er beysetzet, es wäre alles gut geheißten worden.

Fiung. Glaube mir, im Briefe steckt ein Betrug; der Sohn ist des Vaters Freund nicht, und wäre er es auch, so hat doch die Schnur ganz was anders im Schilde.

Daif. Was meynest du?

Fiung. Komm mit mir, was ich muthmaße, werde ich zu deinem Troste sagen.

[Bühnentext Aufzug 3 – 5: siehe Folge II, 2003 in diesem Heft]

Aus dem Programmheft der Uraufführung, Innsbruck 1734

Titelblatt:

Protasius Arimae Rex Tragoedia. Unglückseeliger Staats-Streich Protasii Königs in Arima Vorgestellet von dem Kayserlichen Ertz-Herzoglichen Gymnasio S. J. zu Ynsprugg Den 3. Und 6. Tag Herbstmonats 1734. Mit Erlaubnuß der Obern. Getruckt bey Mich. Ant. Wagner/Kays. Hof- und Univers. Buchtrucker und Handlern.

Inhaltsangabe

Actus I

Scen. Protasius komt zu Jamura an; und weilen er sein Vorhaben eröffnet / die Reiß nemlich nach dem Kayserlichen Hof ferner fort zu setzen / fangt Daifachi an einige Sorgen zu empfinden.

Eben diser Ursachen halber fallet Quibous sein Tochter-Mann in neue Betrübnessen.

Offenbaret dem König endlich auch die Ursach diser seiner Bestürzung; indem er ihm vorhaltet / es hätte das Japonische Christenthum sich geärgert durch Verstossung der Marthae, so die vorige rechtmässige Gemahlin Michaelis ware.

Sacajus ein Bruder diser verstossenen Marthae bricht eben deßhalben vor dem Königin in nachtruckliche / und zu diser Sach gehörige Vorstellungen auß.

Verfangt doch bey dem König keines wegs zur Veränderung deß

Protasius von Aryma

einmahl gemachten Schlusses.

Chorus I

Der von GOtt wegen seinem Ehebruch durch den Propheten bestraffte David.

[Actus II]⁵

Scen. Quibous merckt zwar genug / was der König im Sinn habe:

An statt aber sich ihme ferner zu widersetzen / laßt er sich selbst von
dessen Staats-Fausen bethören / und lobet sein Vorhaben in allem.

Derowegen dann Protasius voll der guten Hoffnung sowohl wegen dem
Kayserlichen Diploma, als schreiben seines Sohns / Krafft dessen er
ihne nach Hof einladete / seine Reiß dorthin forzusetzen eylet.

Welches deß Königs Vorhaben zu zernichten hatte zwar Daifachi aller
seiner Kunst aufgebotten / kunte aber vor dißmahl nit außlangen.

Ja fandte vil mehr sich selbst in jenem Garn verwicklet / welches er um
andere zu fangen gerichtet.

Zwischen-Handlung.

Actus III

Scen. Es vermeinte nun Protasius das Zihl seiner Begierden allbereit
erreicht zu haben; aber die unvermuthete ankunfft seiner Gemahlin /
und Printzen.

Wie nicht weniger die betrübte Zeitung von Arima, als hätte sein Sohn
Michael das gantze Reich in Aufruhr gebracht / setzte ihn in neue nicht
geringe Sorgen.

Hielte doch für unglaublich / daß eine solche That von seinem Sohn
herrühren solte; als den er an dem Kayserlichen Hof zu sein beglaubte.
An statt dessen aber beschuldigte er alles Ubels die verstossene
Martham.

Und fasst den Schluß / eylfertigist nacher Arimam zuruck zu kehren /
um durch seine Gegenwart das Volck zu dämmen.

Chorus II

Der von Gott durch den rebellischen Sohn gezüchtigte David.

Actus IV

Scena Daifachi von wegen verstandener Aufruhr gantz erfreuet schöpft neue Hoffnung in dem Trüben zu fischen.

Da unterdessen Protasius ihme seine Geschäft bey dem Kayserlichen Hof zu besorgen auf das nachrücklichste anbefehlet / und schon würcklich seine Ruck-Reiß anzutreten gesinnet.

Aber sihe! durch jünger und gewissere Nachricht wird er verständiget / was massen er nicht nur allein von seinem Sohn gottloser Weiß verrathen / sondern auch von dem Kayser gänzlich verlassen worden. Der einzige Sacajus nahme sich seiner an: bedaurte den unglückseeligen Stürtz-Fall / und wolte ihn zu sich in Sicherheit nemmen.

Welches Anerbieten Protasius nach langem Bitten / und Begehren der Seinigen endlich angenommen /

Aber zu spath.

Chorus III

Der mit Gott durch demüthige Buß widerum versöhnte David.

Actus V

Scena Der nunmehr gestürzte / und schon gefangene Protasius versteht durch den Statthalter zu Meaco die Ursach der Kayserlichen Ungnad; wie nit weniger die gottlose Ränck des verrätherischen Daifachi, und bald darauf das schon gefühlte Urtheil des Todts.

Ab welchem er jedoch sich sogar nicht entsetzet / daß er vilmehr aus Ermahnung seiner Gottsförchtigen Gemahlin Justae die auch in dem Straffen väterliche Hand Gottes demüthigist geküsst / und sich dessen gerechtesten Anordnung gänzlich unterworfen.

Ja als ihme durch Vermittlung Sacajii sichere Hoffnung gemacht wurde sowohl das Leben / als Reich zu erhalten / wofern er in ein gewisse Bedingnuß sich einlassen wolte /

Verwarffe Protasius so beschaffenes Anerbieten / und entschlosse. sich durch einen recht Christlich- und ritterlichen Todt die in dem Leben begangene Fähler bestmöglichst zuersetzen.

Anmerkungen über das Trauerspiel Protasius

[aus der 1776 erschienenen Theaterstücksammlung]

In diesem Stücke bin ich der Geschichte auf das gewissenhafteste gefolget. Alle Personen und ihre Charaktere sind aus der Geschichte entlehnet, Sacajus allein ausgenommen, der die Stelle seiner Schwester Martha vertritt. Den Sohn des Protasius Michael wollte ich nicht nur darum nicht aufführen, weil er damals zu Fuchsimi nicht war; sondern weil die Gegenwart eines wider seinen Vater so grausamen Sohnes bey dem Zuschauer einen so großen Abscheu erwecket hätte, der das Mitleiden gegen Protasius wo nicht aufgehoben, doch gewiss sehr geschwächt haben würde, das ein tragischer Dichter nach dem Aristoteles vorzüglich zu verhüten hat. Um auch den abwesenden Michael nach Vermögen zu entschuldigen, schob man das Verbrechen auf sein Kebsweib Fiuma, die nach der Geschichte ihren Großvater und Gemahl wider den Protasius aufhetzte. Es finden sich in diesem Trauerspiele Dinge, die, ob sie schon wahr sind, mit den Sitten der Europäer nicht überein kommen, und darum ihre Wahrscheinlichkeit zu verlieren scheinen: besonders daß ein König auf den einigen Befehl des Daifusama ohne Schlacht, ohne Ermordung eines Menschen seines Reichs und seines Lebens beraubet worden. Aber hier hat sich der Zuschauer zu erinnern, daß das nicht in unserer, sondern in der andern Welt, in Japon ... geschehen, wo die Macht und der Stand der Könige und Fürsten jener unsrer Monarchen nicht gleicht. Die Großen in Japon werden zwar Könige genennet, herrschen aber nur aus Gnade so lange, als es dem höchsten Beherrscher aller Japonier gefällt, auf dessen Geboth sie mit eben jener traurigen Unterwürfigkeit, mit der sich die türkischen Baschen erdrosseln, sich selbst den Bauch aufschneiden. Die so gähe Ermordung des Protasius ist auch darum wahrscheinlicher, weil dieser Fürst auf der Reise außer seinem Reiche war, nichts üfels vermuthete, und durch Betrüger mehr als durch Waffen unterdrücket wurde. Den letzten und blutigen Auftritt habe ich mit Vorbedacht den Augen entzogen: denn ich bin nicht von der Parthey derjenigen, bey denen das schönste Trauerspiel ist, wenn das Blut aus dem öffentlich abgeschlagenen Haupte über die Bühne hin strömet, oder die verstümmelten und zerstreuten Glieder alle Ecken derselben beflecken. Unser nach aller Menschlichkeit verbessertes Jahrhundert verabscheuet solches Metzeln; und man kann noch

hinzusetzen, daß der Schrecken, wenn die Blutarbeit nach dem Leben geräth, zu auffallend, und wenn selbe schlecht ausfällt, das Gelächter zur ungelegentlichsten Zeit unvermeidlich ist. Vom Zwecke des Trauerspiels, den Charaktern der Personen u.s.w. da sich meiner Meynung nach keine Beschwerneiß findet, auch oben genug davon gesprochen worden, werde ich um die Geduld der Leser zu schonen, hiere nichts wiederholen.

Japanische Übersetzung von „Vorbericht“ und Aufzug I und II.

(Aufzug III, IV und V: in Folge II dieses Hefts, 2003)

プロタジオ アリマの王 五幕の悲劇

序

アリマの王プロタジオは日本でキリスト教を熱心に布教しているキリスト教徒の頼もしい保護者だった。だが、よくない忠言に深く信頼を置いて以来、真の信仰から完全に離れることはなかったけれども、キリスト教の道徳からは遠ざかり始めていた。プロタジオは特にキリスト教徒のパウル ダイファックスの奉公振りにすっかり信頼を寄せていた。しかしながらパウル ダイファックスは不実な攻略家で天皇の宮廷ではどんなことも許されていた。この人間に説得されて、キリスト教徒のプロタジオは、やはりキリスト教徒の息子のミハエルを厚顔にもそそのかして、その正室である、トゥリガウティスによってマルタと名づけられた女と離縁させ、代わりにダイフサマの姪であるフィーマと結婚させた。この縁結びによってプロタジオ家の権力の安泰と拡大が得られると約束されているからであった。プロタジオは天皇からの執行委任状を現に受け取っていた、しかしそれはダイファックスが本物と偽ってでっち上げたものであって、そこにはプロタジオにフィゲンの領土を約束するとあったのである。プロタジオはこの契約を急いで結ぶために、息子ミハエルをその新しい妻とともにダイフ

Protasius von Aryma

サマの宮廷へ赴かせ、自分もすぐに後から行こうと思っていた。しかし権力に以前から憧れてきた人々によってプロタジオはたぶらかされ、新しい国を支配しようとして自分自身がやった同じ邪悪な道をたどって、自分が本来所有していた国と、自身の命とが奪われてしまうのであった。彼がスルンガへの旅の途中フシミで滞在している時、天皇の命令により悲惨な状態になり、つづいて死刑に処されるのである。それにもかかわらず、プロタジオはこの処罰によって徳に向かい、キリストの受難の聖金曜日その日にプロタジオ自身にも告げられた死を、キリスト教徒として英雄になることができる、という気持ちから受け入れる。この点においてプロタジオは幸福なのである。

トゥリガトウス、日本の勝利について、第一巻 第5章、10. Corn.Hazart. 日本の教会史
T. 5 10章

物語はフシミのクイボウスの城、聖金曜日に進んでいく。

登場人物

プロタジオ	アリマの王
ユスタ	プロタジオの正室
フランツ	プロタジオの嫡出（ミハエルの弟）
マテウス	プロタジオの嫡出（同）
クイボウス	ユスタの兄弟
ダイファックス	天皇、ダイフサマの機密文書作成者
ザカユス	離縁されたマルタの兄弟
クオグラ	フシミの代官
ヨコンドン	プロタジオの廷臣
シアングエドン	プロタジオの廷臣
フィウングス	ダイファックスの腹心の部下
その他	兵隊、おつきの者、等々

第一幕

第一場

クイボウス、ヨコンドン。

クイボウス　ヨコンドン、おまえなら話してくれるだろう？

プロタジオはなにがこの屋敷で不服なのか。だれかがこのフシミで、この私の大事な客の王を侮辱しようと企てているのか？

ヨコンドン　私の思いますところ、すべては私の王のお望みのままなされて来います。

最高の賛辞をもって王は御自分の義兄弟であられる方の御もてなしを、また受けられました接待ぶりを、賛えられておいでです。アリマよりもフシミの方がはるかにお気軽に召されておられると皆の前でおおせられたのも一度ならずございます。

クイボウス　それではなぜ今日になって突然旅立つとせかれるのか。しかも、今日という日は信者たちが礼拝を行って、召されいく神を悲しむ記念すべき聖なる安息日として過ごす日であろうに？確か、今日は教会もプロタジオが旅立ちとは違う役割をなすのを期待していたが、僅かだが熱心なフシミの信者たちは、主の聖なる墓所への参詣の行列の先導者にアリマの王をと望んでいた。多勢のお供と一緒に、偉大な王の1人ならばここに住む全ての身分の者をキリストの神の家へと引き連れていかれるであろうし、今日フシミでプロタジオが灰を振り撒いた紫の衣を纏い十字架の足もとに横たわれるのを見るならば、日本中が、キリストの御法の勝利の喜びにわくだろう。

ヨコンドン　王は既に、この礼拝のために自分の役割を務めようと決心なさっておいでした。そしてこの日を、召され行く神のために教会で過ごされるおつもりだったのです。しかしながら、このたび届きました書簡を読まれ、もう一日もここには滞在できぬと旅立ちをせかれることになりました。スルンガの宮廷がプロタジオ様のおいでを望まれているからです。

クイボウス　どなたからの書なのだね？

ヨコンドン　御子息とその奥方様からでございます。

クイボウス　おまえたちの所では、不貞を働いた妾をそのように王の子息の奥方とのかね。

第二場

プロタジオ、クイボウス、ヨコンドン、

プロタジオ 友よ、あなたにも私にも幸いがありますように。天は私の長年の願いを聞き届けてくださった。我が息子の今度の嫁は新しい国を生み落とした。プロタジオの家を新しい王冠で飾ったのだ。御自身で読まれてください。フィーマが、我が息子が何を書いてきているか。どうしてそのようにひどく驚かれるのだ。なぜ、この手紙を取らぬ？

クイボウス お許してください、王！

プロタジオ これはどうしたのか。なぜそのように悲嘆される。

ヨコンドン、下がってよいぞ。——さあ話されよ、私の頼みじゃ。どうしてそのようなため息をだされる。どこか具合が悪いのか？

クイボウス 王、申し上げます。長い間人目につかぬようにしまってきた苦しみが私の心を突き上げてきます。私は哀れに存じます…

プロタジオ 誰がじゃ？

クイボウス あなたがです。

プロタジオ 私がと？

クイボウス お気の毒な事情に対して嘆きもうしあげるのです。

プロタジオ 私の事情だと？それは今まで以上によいぞ、お家がこの日本の皇帝と強い絆で結ばれてからは。しかもその方は新しい国々でこのお家をたたえてくださったのだ。

クイボウス その領地です。そのためにどれだけのものを犠牲にされました？どれだけのものを支払われましたか？王、お許してください。この苦悩をもはやこれ以上心の内に留め置くことはできません。とうとうここに全てを申し上げなくてはなりません。もう以前から、プロタジオ様の安寧と名誉のために申し上げなくてはならなかったのです。わたくしの良心と神がこれ以上隠しとおすすめを許しません。これまで、キリスト教の教義を支える唯一の人であり、日本のキリスト教の信者の唯一の庇護者であられ、多くの領主たちが棄教してゆく中でただおひとり揺るがれずおいでになり、皇帝のあからさまな命令とそのキリスト教に敵対する脅威にもあえてひとりて意に介さぬ勇気をおもちであられたかた、百からの仏の寺を僧侶達の猛抵抗にもかかわらず破壊され、そして真の神の家々を建てられた方、ご自分の力量を越えられるほどの財を投げ打って神聖な教義のために多くの国を追放された伝道者達を自分の国へ迎え入

れ、食事を施し、皇帝の残忍さに全くひとりで抗いながら打ち負かされることのない勇者の本物の勇気を持って彼らを庇護された。そのような立派な王はその御手にきつと王笏と同じ価値を認めて十字架をもたれることをわきまえておられた。その方御自身が使徒であられ、その方の国々も、全ての臣民もまことの神にゆだねられておいでであった。邪神崇拜に揺るがなかった私の心にさえその言葉の力で打ち勝たれ、私を異教の生贄から救って、天の神のまことの礼拝へと導いてくださった方。このような立派な王が、ああ申し上げます、このような方が、自ら信仰を絶ち、御法を捨てられ、そしてキリストを否認された、王は不実にもキリスト教と縁を絶たれた。日本中が見ている前で神仏の異教の礼拝を取りもどされた、御自身で一度は根絶されたものを。

プロタジオ　誰がこの私についてそのような噂を敢えてまき散らすのだ？どのような敵が私をそのような悪徳の仲間にしようとするのだ。私がキリスト教徒の神を捨てただと？神聖な御法を斬り捨てただと？私が価値のない神仏を崇めたと？

クイボウス　お許しください、王！日本中でしきりに言われている噂なのです。プロタジオはキリストの御法を捨てたのだと。信者の痛み、民の恐れ、私のここ暫く隠してきた苦悩はこれが原因なのです。

プロタジオ　そして我が義弟はそれを信じられるのか？おまえはこのような低級な嫌疑をどのように思うのだ？

クイボウス　もしこの嫌疑が低級であるのなら、それはあなた様に責任があるので、これまでの経緯が原因なのです。この恥ずべき噂のきっかけを作られたのはあなた様御自身であられます。

プロタジオ　誰か来るようだ？

クイボウス　ザカウスでございます。私の間違いでなければ。

プロタジオ　なぜこの地に来たのか？

第三場

プロタジオ。クイボウス。ザカウス。

ザカウス　どうか御機嫌を損なわれませんように、息子がお許しも得ず、父上のご尊顔を拝しに参りましたのも。私はこれまであなた様のことを父上と申し上げることに馴染んできましたし、あなた様も私に息子という名をしばしばお認めになられておいででした。けれども、私は確認しました。あなた様はその息子を離縁されたのです。我が妹をあなたの息子が夫人として認めなくなることで、私にも父の名において些か

申し述べる事が許されようかと存じます。私が知りたいと望むことは、かつてはあなたの息子が崇拝していたのにもかかわらず、その正室の座を追放されたマルタがどのような悪徳を、どのような破廉恥なことを行ったのでしょうか。マルタが不貞をはたらいたと言うのですか、それともその上に婚姻上の聖なる御法を破ったとでもいうのですか？

プロタジオ　たとえそれがおまえの邪推だとしても、おまえの妹に対する全くいわれのない侮辱になるのではないかな？

ザカユス　私は私自身と私の父の名において誓って申し上げます、どうかお隠しにならないでください。マルタはあなたに、あるいはあなたの一族の方に何か、反抗を企てましたでしょうか、もしそうならば、神々は私の証人になってくださいますでしょう、妹の血をこの手とこの剣で流したとしても。

プロタジオ　息子よ、そんなに熱くなるな。私は天の神にかけて誓うぞ、おまえの妹はアリマでは常にいつの時も潔白で貞節があり、純潔で私からも愛されていたぞ。

ザカユス　そしてそれにもかかわらず、それを屋敷から、夫婦の臥所から追放されるのですか？貞節で、純潔な夫人には不名誉極まりない離別をお与えになるのですか。

プロタジオ　息子のした罪をその父のせいにないでくれ。

ザカユス　息子殿は父君に断りなく、なされたと仰るのですか？父以外の誰が、長い間その申し出を断りつつづけていた息子に強いて、純粋な敬虔な夫人を、アリマ中が見ている前で息子と夫婦の絆を結んだ、第一の夫人を屋敷から、臥所から追出そうとされ、妾の方に寄り添わせようとされるのですか。

プロタジオ　日本の皇帝の姪ご殿にふさわしい名を使え、言葉を慎め。

ザカユス　古来の神々の姪ご殿とでも言うのですか、どう申しようとも妾ではありませんか。正夫人の傍の生活からその権利を受け継いだ。あるいは、ひょっとするとあなた方が父たちの規約より優先する、最も聖なるものと呼ばれているあのキリストの御法とやらが一人しか許さぬはずの婚姻の御法が許したのですか？約束した誓いを破り、望めば夫婦の相手も替えられると教えているのですか？マルタは結局そのために日本の神々への信仰をあきらめたのですか？結婚の前に馴染まぬ御法に誓いを立てなければならぬのはこの新しい御法の名のもとに再び追放されるためなのですか？あなたがご自分の事を最大の権力者だと思込でしてしまうほど、それは立派な宗教なのですか？そんなにもキリスト教に狂信的で、自分の息子にそのようにさせようとする事など、あなた方がののしって言うわれわれ異教徒はどうしたってできません。

プロタジオ　頭を冷やせ、おまえの話している相手は王だぞ。

ザカウス　確かに王と話してはいますが、私の王ではありません、彼の国にいるわけでもありません。さらにあなたの新しい、あなたを嘘で得意にならせている新しい御親戚の皇帝も私は少しも恐れません。私と私の父の名に掛けて御承知おきを。

この私どもの家に与えられた苦悩には、いずれ日本中が驚かされるほどの報いをもって返すことになっていきますでしょう。新しい妾殿もあなたの御親族も日本古来の神々からの懲罰からあなたを救うことはできないでしょう。

第四場

プロタジオ。クイボウス。

プロタジオ　あの若者の振る舞いを許そう、妹の不幸で頭に血が上っているのだ。

クイボウス　しかしながらこの不幸には多くの者も同じように苦しんでいます。この結婚は、あなた様の御息子が父親の無理強いによって結んでしまわれた邪宗との婚姻は、王の名誉を傷つけました。そこからあなた様への猜疑心がよからぬ噂を呼んでいます。日本中が言っているのです、プロタジオ様はキリスト教を捨てられた、と。プロタジオ様は、皇帝を味方にしようと仏たちや古来の神々の祭壇を建てられている、と。そして父君と息子殿は新しい異教の夫人の望む通りにその前に跪いている、と。

プロタジオ　私について、人の思い通りに厭わしい噂が流れるならばそれでよい、それはすぐにまったく反対のことだったと知らしめられるだろう。その間におまえに渡した、宮廷からの最近の文書を読みなさい。私はおまえにまだ打ち明けることがあるのだ。おまえに、皇帝が私の要望にしたがってもうずっと以前にしたためられた執行委任状の写しを見せたいのだ。ダイファックスがそれを自ら忠実に写し取ったものを前もって送ってくれたものだ。

クイボウス　ダイファックスですと？

プロタジオ　その方は御自身キリスト教徒なのだ。だから私はその方の意見に従うとき、それが聖なる御法に多少反することであっても、怖れてはいないのだ。ダイファックスの判断にしたがって、あの方の忠言に従って、今までのこと全てが、教会と御法のためになることとしてやったことなのだ。

クイボウス　私はあなたのキリスト教に対する熱心さを、私の名誉に対する熱心さを誉めたたえます。けれど、その手紙をもう一度読んでください、もう以前に私はお願いしています。そうすれば、さらにもっとよい御判断ができますでしょう、プロタ

ジオ様がキリストの御法を捨てられたという猜疑心や下らない噂がいい加減なものかどうかを。

第二幕

第一場

ダイファックス。ヨコンドン。フィウングス。

ヨコンドン　すでに申し上げましたが、我が王はダイファックス様の御到着を大そう喜ばれておいでです。王にはまことに都合のよいことなのです。急ぎましょう。

ダイファックス　その前にお目通りの許しを頼みます。

ヨコンドン　そのようなものは必要ありません。ダイファックス様がお出でになられたならば何時でもプロタジオ様のもとへ直接お出でになられてもいいのです。しかしながらあなた様がお望みですで行って参りましょう。

ダイファックス　もし王が本日御多忙のようであれば、明日にでも話はできるが。

ヨコンドン　プロタジオ様は明日にはもうここをお立ちになります。今夕、旅だたれることが決定されました。

ダイファックス　アリマへ向かわれるのかな？

ヨコンドン　アリマではございません。スルンガの宮廷に赴かねばなりません。皇帝は御自分の親戚が来るのを大そう熱心にお待ちかねです。

第二場

ダイファックス。フィウングス。

ダイファックス　フィウングス、皇帝が御自分の御親戚の来るのをお待ち兼ねだそうだ！

フィウングス　なんと？

ダイファックス　ばれてしまったか？破滅だ！

フィウングス　なぜです？プロタジオを怖れるのですか？確かにあなたはプロタジオほど大きな後援者をお持ちでない。アリマの王がダイファックス様に対してこれまでどんなに金を注ぎ込んだか…

ダイファックス　今まではそうであった、と打ち明けよう、だがこれからは…

フィウングス　これからは新しい利益を期待できます。プロタジオが宮廷に赴けば、もうとても重要な、ダイファックス様の完全な手腕が必要な事が目の前にあるだけではないですか。プロタジオは今までよりもなお多く、あなたの好意をお金で買うでしょう。そういうことを今までの失敗から知っています。そして本当によく知っていることは、全ての王達ではなくてダイファックス様からしか、日本の皇帝は聞く耳を持っていないということです。あなたの筆でできることを…。

ダイファックス　無念だ！その筆で何も書くことはなかったのに、ああ不運なあの執行委任状だ。

フィウングス　あの執行委任状？

ダイファックス　もしあれがダイフサマの耳に入ったり、ご覧になるようなことになれば…

フィウングス　何について聞かれるのでしょうか？

ダイファックス　もしプロタジオがそれを証拠として出して見せるようなことになれば、そうしたら…

フィウングス　一体どうなると言うのです？

ダイファックス　プロタジオは簡単にそれをしてしまうだろう。ひょっとしたらこの旅の本当の理由かもしれない…私はもう絶望的ですっかり見放されてしまった。

フィウングス　どうかもう少しはっきりと仰ってください。あなたは私の忠実なことを御存知でしょう。

ダイファックス　我が友、おまえに話そう、もしアリマの王がダイフサマとたった一度でも話そうものなら、私はどうしたらよいのだ、私は破滅ではないか。

フィウングス　もし私がその秘密を知ったならば、ひょっとしたら直ちにことを救えるかもしれません。

ダイファックス　それは、唯一の助けになるかもしれない。プロタジオが旅立たないようにしなくてはならんのだ、宮廷へ赴かないように何か手を打たねばならんのだ。

フィウングス　プロタジオに関してはあなたは意のままにできます。あなたの忠言ならばなんどきでも聞き入れます。

ダイファックス　今までの所はそうだった、だが恐ろしくもある、…がどうしてもせねばなるまい——王が来たぞ、離れろ、詳しくは後ほどに。

第三場

プロタジオ。ダイファックス。クイボウス。

ダイファックス　王、あなたの前にひれ伏します。

プロタジオ　我が朋友、我が手をとられよ。なんと天のご配慮であろうか、そなたがこんなに良い時に到着されるとは、宮廷から直接来られたのか？

ダイファックス　もう三月以上も大事な所用でかの地から離れております。特別な運の巡り合わせでフシミへ参ったのでございます。そしてアリマの王御前直々に私の忠誠を表すことができたのでございます。

プロタジオ　私にとってもダイファックスがここに今いることは願ってもいない幸運なのだ。ここにいるのは、クイボウス、プロタジオ家を支えてきた男だ。その男の忠言に従って私はアリマの王権に並んでフィゲンのそれを手に入れようとしたのだ。あの書を読んだかね。おまえはどう思う？まだおまえは痛むのかね？

クイボウス　私があなたと共に新しい国々を喜ぶのは、あなたが大きな過ちを犯さずに手中に収められ、ご自分のものにされることができるときだけです。

ダイファックス　このあたらしい王座のためにどのような過ちが行われたというのです。

クイボウス　恐ろしい神がかりの過ちです。父が息子にその連れ合いを追放させ、別の者を娶るようにさせたのです。

プロタジオ　おまえにとっては2つの国のためにその嫁を替えると言うのは犯罪だということかね？高々一人の女の方が王冠よりも価値があると思うのかね？

クイボウス　より価値がないとしても、けれども一度男と神聖な契りによって夫婦となった女をたとえ千の王冠であろうとも交換するなどということが許されていい訳がありません。

ダイファックス　私の思うところ、おまえは臆病者だ。策を練るということを知らぬようだ。よく心しておかれよ、国の利益、すべからず最善のもの、自分の御家の名声は永久に広がりゆくことが求められていることを。

クイボウス　ダイファックスに向かって、私が策を練ることを学ぼうとする時は、あなたに教えていただこうなどと思いません。お国の利益も、すべてに最善なもの、御家の名声も悪徳を行い、そして聖なる信仰をすてられてまで大きくするべきではありません。

プロタジオ　おまえは私の信仰に対していつもそのように頑迷に思っているのだね。

おまえは私がそのような恐ろしい悪徳を行えると思っておるのかね？

クイボウス　悪徳が次から次に行われていくからです。私が驚くほどに、王、

ダイファックス　私も悪徳など厭わしいと思います。しかし、新しい結婚が悪徳だというのは正しいとは思いませんが、

クイボウス　あの結婚が正しいと仰るのならば、あなたはキリスト教徒ですか？妻が生きている間に他の者を取り替えることは、私たちが信じると思った神はお許しにならないのではないですか？

ダイファックス　国にとって共通の利益がより大きくなるようであれば別ではないか。例外のないどんな法も法則もないのだよ。

クイボウス　夫婦である期間に例外などありません。

ダイファックス　身分の低い者たちの間でならばそういうことが認められるであろうが、しかし王の持つ権利や、特権は異なってくるものだ。

クイボウス　どのようにですか？

プロタジオ　我々が認めたことであろうが、これまでにあったことが犯罪であろうが、私はすべての禍を良いものによって取り替えようとしたいのだ。この結婚によって私が新しい国々を得たならば、異教の偶像崇拝から教会へ幾千もの魂を導き、そしてその大きな富の起源を小さな過失、幸運な罪と名づけることができるだろう。

クイボウス　しかしその影になった憤懣は…

プロタジオ　私が弱い者を怒らせてしまったならば、それを私は熱心さで鎮めるべきだろう、そして教会のために、また信者の歓喜をもってやり直したいのだ。トウエンマンの地方に強大なフィゲンの国々のプロタジオの旗と共にキリストの旗が掲げられるのも間近であろう。

ダイファックス　それこそ私が息子殿の新しい結婚にどのような罪もないと思う理由ですぞ。あなたの知恵が宗教にはとても大きな罪だとされてもです。王よ、あなたは日本の皇帝と縁を結ばれたのです。そしてあなたの御家を守られたのです。しかしそれはまた日本の教会をも守ることになるのです。そして、この強力な同盟によって日本の多くの迫害者たちに対抗するのです。あなたはむごい皇帝からキリスト教徒に向かってすでに抜かれていた剣をもぎ取ったのです。

プロタジオ　クイボウスに向かって。

これでお前も分ってくれるか。プロタジオがどのように信仰を諦めたか、自身で根絶した仏や神社の偶像崇拝の儀式をどのように取り戻したかを。私によって守られ、新

しい信者たちで大きくなっていった教会、多くの都市に立てられた聖なる十字架のしるしは信仰の苦しみの湧き出る泉なのだ、民衆の恐れ、お前がもう随分と長い間隠し持っていた苦しみが湧き出すところなのだ。

クイボウス　この情熱こそ、ああ、王よ私に新たな勇気をもたらします。あなた方お二人はキリストの御法において私の存じていることよりさらに良く、そして私が知っていたよりも御法を話してくださる。私はもう判りました。もはやあなたを引き戻そうとは思いません。しかしダイファックスよ、王がお立ちになるのをせめて明日まで延ばされるようにと頼んでもよいか？今宵はこのフシミの教会と神のために捧げられるように。あなたの宗教の明らかな証しをください、そしてプロタジオが聖なる御法を捨てたという噂がいかの間違っているかを日本中に納得させてください。

プロタジオ　当然のことながら心得ているぞ。私たちは今夜、神とそして教会の敬虔な祈りに捧げよう。私が自分で先頭に十字架を運ぼう。この王には贖罪の衣を着た宮廷中の者が引き続き、死に行かれる神の苦しみを学ぶのだ。しかし明日の日が明けると同時に皆は旅立ちだ。その用意は頼むぞ。

クイボウス　王、あなたの命令のままに。

第四場

プロタジオ。ダイファックス。

プロタジオ　ダイファックス、私と共に行ってはくれまいか。連れ立って宮廷へ参上しようではないか。私の企てたこの用件では、お前の忠実さと機敏さがとても役に立つのだよ。お前が私に写しを送ったあの執行委任状を、誰か分らぬやつに随分と長く阻まれている書を一度本物の書と確認しなければならないのだ。皇帝もただただ私の参上をお望みだ、そしてそれは私の望みに好意を持つ宮廷も同じなのだ。

ダイファックス　偉大な王よ。このように多くの厄介ごとと大きな浪費を使うことは許されますでしょうか。私は直ちにスルンガへ向かわなければなりません。私はことを最小限の費用で成し遂げなければならないのです。

プロタジオ　いくつもある王冠に関することであればどのような苦勞だとしても厭わないものだ。道が厄介だとしても王座に続く道であれば喜ばしく思うのではないかね。私は宮廷に行くと決めたのだ。この用件は一刻の猶予も許されないのだ。

ダイファックス　王よあなたにお願いいたします。伏して懇願します。お気をお付けください。プロタジオ様にとって今宮廷に赴かれるのは決して安全ではありません。

プロタジオ　ダイファックスいったいどうしてそのような気がかりを思うのかね。

ダイファックス　あなたにとって危険なことを私は心配するのです、だからあなたに警告するのです。どうかスルガへはおいでにならないでください。この身を伏してお願いたします。

プロタジオ　なぜだね？

ダイファックス　カンツビエンドンにお気をつけなさい。このフィゲンの領主の強大さと激情ぶりをあなたはご存知でしょう。

プロタジオ　強大であれ、大胆不敵であれ、プロタジオが畏れなければならない者などいるだろうか？

ダイファックス　もしこれまで自分の支配してきた場所が密かにあなたの物になると知ったならば、この人間の我を忘れた怒りがどのようなものであるかお考えください。あからさまに、しかも日本の皇帝を無視して七首をあなたの胸に突き立てるでしょう。王よあなたの命をお守りください、あなたの国から遠く離れたところで、こんな人間の狂気にあなたの身を晒すのはやめてください。

プロタジオ　お前の忠実さを誉めよう、ダイファックス。しかしお前はもう３ヶ月も宮廷を離れている。だからお前はフィーマが、私の息子が、そこでどんな事を成し遂げたかを知らないのだ。

ダイファックス　ミハエルが宮廷にいるのですと？

プロタジオ　息子とその嫁を先に送ったのだ、皇帝が父親を迎える準備をするためにな。フィーマは自分の祖父にどんな頼みごとでも聞いてもらえる。最近の手紙をお前に読んでやろう。彼は読む：尊敬するお父上、スルガの宮廷はあなたの望みに対して強く反対しておりました。フィーマはしかしながら皇帝の命令で作成された書の写しを、父上にもう以前にダイファックスが送ったものと同じものを宮廷じゅう見せました。そうするとついにはフィーマが勝ちました。長い間そのように熱心に探された王冠を皇帝はもうあなたの家に与えることを承諾されています。皇帝と宮廷中はいまや尊敬する父上ご自身の参上を望んでいます。したがってもう旅の途中ならば続けて大急ぎでスルガへお越しくださいませ。あなたの息子と従順なフィーマからのお願いです。

分つただろう、私はぐずぐずしてはいられないのだ。プロタジオが呼ばれているのだから。旅立つ覚悟をされよ、明日は共に出発しよう。

第五場

ダイファックス 一人で

私は何処にいるのだ。目覚めているのか、夢を見ているのか？ダイファックスからプロタジオに送った書をフィーマが宮廷じゅうに見せた？不幸よお前は私より惨憺たるものを考えられるか？

第六場

ダイファックス、フィウングス、

フィウングス　ダイファックス様、プロタジオを思い通りにうまく説き伏せられましたが、王は旅立ちを延期されましたか？いかがされました？

ダイファックス　これ以上悪いことはないくらいに悪くなっている。私の嘘がばれてしまうだろう。きっとだ。なんと不幸な作り物だったのか、なんと不運に作られた文書か、おお友よ。

フィウングス　いったいどのような執行委任状とあなたは関っておいでなのですか。

ダイファックス　私はもう私の恥が世に明るみになることをお前には隠しとおせない。

その結果当然私の死をもたらすものだ。途方もなく大ばか者の私は日本の最高君主の名をかたてある書簡をアリマの王に送りフィゲンの国を約束した。しかしそんな事は皇帝は夢でもお考えになられたことはないのだ。

フィウングス　つまり王宛への皇帝の執行委任状をでっち上げられたのですね。

ダイファックス　もうこの脳みそからひねり出ただけなのだ。

フィウングス　なんと大胆な嘘なのでしょう、はっきりとそう言わざるを得ません。プロタジオはそのことを知っているのですか？

ダイファックス　王はまだだが、プロタジオが息子を送り込んで知らせたので、スルンガの宮廷ではこの破廉恥で、厚顔な、もはやどんな手段でも隠し通せない嘘が知れわたっているのだ。

フィウングス　しかしなぜダイファックス様はこのようなとんでもない大それたことをしでかされたのですか。

ダイファックス　金に飢えていたのだ。おそらく宮廷で私だけが唯一人というわけでは…

フィウングス　皇帝がこの嘘をご存知なのは確かなのですか。

ダイファックス ミハエルが最近父君に宛てた手紙の中で証言しているのだ、フィーマが私の送った文書を祖父様に見せたのだ。

フィウングス ミハエルはそのことをプロタジオに書いてよこしたのですか？

ダイファックス 王が直々に読んでくださった。しかし私にはどうも腑に落ちないのだが、ミハエルは全てがうまく行くだらうと付け加えていたのだ。

フィウングス 私の言うことを聞いてくれますか、その手紙には嘘が隠されています。息子は父の味方ではありません。もしそうでなくても、その妻が全く違うことを企んでいます。

ダイファックス いったい何が言いたいのかね。

フィウングス 一緒に行きましょう。私が推測したことはあなたに慰めとなると思っていますから。

B: In Europa

Theaterspiel an Jesuitenschulen

Zur Mitte des 16. Jahrhunderts unternahm die katholische Kirche gezielte Schritte gegenüber dem Abfall reformierter Gebiete. In dieser Gegenreformation, welche die katholische Kirche als eine Reform ihrerseits versteht, kam dem Jesuitenorden eine maßgebliche Rolle zu. In neu erreichbar gewordenen Welten hatte missionarische Arbeit den Verlust katholischer Stammgebiete in Europa auszugleichen. In Europa, besonders in den gefährdeten Zonen: im südlichen deutschsprachigen Gebiet, hatten Jesuiten-Gymnasien den Einfluß zu stabilisieren oder neu zu festigen. Jährliche Schauspiele, zur Erbauung für Schüler und deren Verwandten- und Bekanntenkreis, gehörten zum curriculum und präsentierten Schule und Schüler den Bürgern der Stadt. Aufführungen heiterer und trauriger Stücke sind seit den 1550er Jahren nachweisbar.

In jedem Kolleg wurde regelmäßig Theater gespielt ... meistens mehrmals im Jahre. Fast jede Klasse führte ein Stück auf und das ganze Gymnasium meist ein Lustspiel zur Fastnacht und eine Tragödie im Herbst.⁶

Für das Münchener Kolleg etwa sind zu den Jahren 1596 und 1638 jeweils sechs, bzw. sieben Schauspielaufführungen belegt; auch „Faust“-Aufführungen, wo dem widerspenstigen Teufelsgelahrten auf der Fahrt zur Hölle wiederholt der Sargdeckel zugeschlagen werden mußte, gehörten um 1600 zum barock-religiösen Spektakel auf der Bühne dort. Meist spielte die gesamte Schülerschaft, mitunter über einhundert Auftretende, das ernste herbstliche Hauptstück zweimal: vor Männern und wenige Tage später vor Frauen oder umgekehrt; die geschlechtsspezifische Einladung wird dem Ordenscharakter der Schuleinrichtung zuzuschreiben gewesen sein. Daneben fanden während des Schulsemesters Klassenspiele statt.

Mit dem Festakt zum Schuljahrende im „Herbstmonat“ September war Preisverleih für fleißige Schüler verbunden; er fand wohl oft auf der

Bühne nach dem Schlußakt statt. Ein Programmheft des Münchener Kollegs stimmt für die Herbstveranstaltung von 1752 auf beides festlich ein:

Gleichwie ... unsere Schaubühne jährlich bey Beschließung der Schulen, eröffnet wird, damit ... [die Schüler] wegen ... Fähig- und Emsigskait öffentlich belohnet ... siegprangen⁷

Schauspiel war Teil der Schulpraxis; die Schule empfahl ihrer Stadt auf diese Weise den rhetorisch geschulten und sicher auftretenden Absolventen, wie dies an den Schulen in evangelischen Regionen ebenfalls üblich war.

Der Lehrer pflegte den Schülern den Text der kommenden Aufführung zu diktieren – zunächst auf Lateinisch; später ab 1588⁸ setzten sich deutschsprachige Texte durch – und studierte mit ihnen das Stück ein. Text-Erstellen und Einstudieren gehörte daher zum jährlichen Lehrpensum und fanden, wie Müller schreibt, in den vitae der lehrenden patres keine weitere Erwähnung.

Gut beurteilte Stücke kursierten mitunter an anderen Bühnen und später im Druck⁹ – so der vorgelegte Text des Pater Anton Claus, der 1741 auf Lateinisch und 1776 in einer deutschsprachigen Dramensammlung als handliches Bühnen-Repertoire-Buch (Theatermuseum, Wien) erschien. Es waren die Jahrzehnte, wo die Repertoire-Bühne sich durchzusetzen begann.

Ein wichtiger Hinweis auf Aufführung und Stückinhalt ist das Theaterprogrammheft oder die Perioche. Viele Dramenprogramme und –texte sind in Kloster – oder Schularchiven: Bislang sind sechs- bis achtseitige Hefte dieser Art gesammelt und geordnet; sie informieren über Orts- und Zeitangabe der Aufführung, über Quellenhinweis zur Stückvorlage, geben eine Inhaltsangabe des Stücks, nach Szenen, bzw. Chorgesang getrennt; schließlich werden namentlich, klassenweis getrennt, die mitspielenden Schüler aufgeführt, wobei seit 1601 sehr limitiert die Knaben in ernsten Frauenrollen und in Frauenkleidern

auftreten durften¹⁰; die Musici erscheinen am Ende der Namensliste. Mitunter halfen bei Hauptrollen Nahestehende der Ordensschule aus.

Themen der musikalischen Einlagen

Man sang und/oder spielte heitere und ernste Szenen-Einschübe, seit etwa 1600, wie erwähnt, auch in deutscher Sprache. In burlesken Szenen der Japan-Stücke etwa wird gern der buddhistische Geistliche dem Spott und Gelächter des Publikums ausgesetzt: der „Götzenpfaff“ oder „Bontz“ (O-bo-san; im heutigen Deutsch: Bonze).

So wird in einer Solothurn-Aufführung von 1662 der fürnehmste Bontz ...von seinem Diener verlacht

Knapp 20 Jahre später sollte sich das Publikum des Straubinger Ordenskollegs an einer buddhistischen Tempelszene ergötzen:

Der höchste Götzens Pfaff befragt sich bey den Götteren/und weil sie ihme seltsame Antworten geben/wird er im Kopff verwirret/und an statt deß Bocks/so für ein Schlachtopffer hergebracht worden/ersticht sich selbst.¹¹

In Choreinlagen, so im vorangegangenen Stück zur Filialität, zog man allegorische Figuren (Fortuna oder die Teufelsrolle des „Pluto, der Gott der Reichsthumben“ etc.) heran.

In der Mehrheit erläuterten jedoch alttestamentarische szenische Chor-Einlagen das Bühnengeschehen. Sie bürgerten damit die – in unserem Fall: – japanischen Figuren über vertraute Bibelmuster ins christliche Abendland ein. Um zwei Beispiele aus den Japanstücken zu nennen:

- Abraham-Isaak-Szenen in den Titus-von-Bungo-Stücken¹² zum Thema: Prüfung in der Glaubensstärke (Vater) und Filialität (Sohn; bzw. Söhne) oder
- das David-Bethsabe-Absalom-Thema, gern im Arima-Zyklus zum Thema: Wankelmuth, Ehebruch und Gottes Strafe dafür durch einen abtrünnigen Sohn.¹³

[Folge I Ende]

Benutzte Literatur (Folge I und II)

- Adel, Kurt: Das Jesuitendrama in Österreich. Wien 1957.
- Boberski, Heiner: Die Periochen- und Librettosammlung im Benediktinerstift Michaelbeuren. Wien 1975.
- Das Theater der Benediktiner an der alten Universität Salzburg (1617-1778), Wien 1978. ... I/II.
- Boxer, C.R.: The Christian Century in Japan 1549-1650. London 1951 Cooperdd
- Cooper, Mikel: Tsuji Rodorigesu. ... Tokyo 1991.
- Ebisawa, Arimichi: Kirishitan shi no kenkyu. Tokyo 1971.
- Froes, L: Die Geschichte Japans. ... Übers.: G. Schurhammer u. E.A. Voretzsch. Leipzig 1926.
- Hayashi S. (Hrsg.): Shimabara hanto shi, Bd. 1,2. Tokyo 1979.
- Higashihibara, Ikuo: Christianity in Early Modern Japan – Kirishitan Belief and Practice Leiden 2001.
- Ichijima, K. (Hrsg.): Zoku-zoku-gunruijusho, Abt. 12: „Religionen“: Hizen no kuni Arima dono monogatari, (Aufzeichnungen eines Bauern vom Dorf Kita-Arima). Tokyo 1907.
- Ide, Katsumi (Übers.) u. Jose Delgado Garcia (O.P.): Orufuaneeru Nihon kirishitan kyokaishi. Tokyo 1977. [Übersetzung der „Historia Ecclesiastica ... Japon ...“, Madrid 1633, des Dominikaner-Pater F.I. Orfanel]
- Immoos, Thomas: Japanese Themes in Swiss Baroque Drama. In: Roggendorf, Joseph (ed.): Studies in Japanese Culture – Tradition and Experiment. (Sophia University) Tokyo 1963, S.79-98.
- Japanische Helden des europäischen Barocktheaters. In: Maske und Kothurn, 1981, S.32-56.
- Kapitza, Peter: Japan in Europa. Texte und Bilddokumente zur europäischen Japankenntnis von Marco Polo bis Wilhelm von Humboldt. München 1990.
- Kataoka, Yakichi: Nihon kirishitan junkyoshi, Tokyo 1979. S. 91ff.
- Kindermann, Heinz: Theatergeschichte Europas, Bd. 2. (2.Aufl.) Wien 1967.
- Kinema junpo, bzw.<http://plaza.harmonix.ne.jp/~jaja/cinema/dlog/990421.html>. (zum Film (Text, Regie: Ito D.) Jan Arima no Shugeki. Kyoto 1959.
- Kokushi daijiten. Tokyo 1979.
- Kondo, B. (Hrsg.): Kaitei shiseki shuran, Bd.15 [Arima Harunobu ki] 1902. (Reprint:) Tokyo 1984.

Protasius von Aryma

- Matsuda Ki'ichi: Namban no paduren. Tokyo 1970.
– Nihon junsatsuki. Tokyo (Toyo bunko 229) 1977.
Mishima (Hrsg.): Namban Kibuncho. Tokyo 1929.
Mori S.: Shimabara hanto shi. Tokyo 1977.
Murakami N. (Übers.): Iezusu kai nihon nenpo, 2. Tokyo (5.Aufl.) 1984.
Müller, Johannes: Das Jesuitendrama in den Ländern deutscher Zunge vom Anfang (1555) bis zum Hochbarock (1665) Bd. 1,2. Augsburg 1930.
Nagasaki ken shi henshu iinkai: Nagasaki ken shi. Bd.3 Tokyo 1966.
Nihon kirisuto kyo rekishi daijiten. Tokyo 1980.
Nihon shi soran, Bd.4. Tokyo 1983.
Nomura Y.: Arima. Kirishitan daimyo Arima Harunobu. Tokyo 1983.
Pacheco, Diego: Arima Harunobu no shi. In: Nagasaki ichiritsu bunka hakubutsukan kanpo. Nr. 15 (1974), S.1-16.
Sato, Haruo: Arima Harunobu. Tokyo 1943; zunächst als Fortsetzungsroman in der Zeitung Asahi shimbun: 29.Sept.-31.Okt. 1942.
Schmid, M.F.: Die Musikaliensammlung der Erzabtei St. Peter in Salzburg – Katalog Erster Teil ... Salzburg 1970.
Schütte, Josef Franz (S.J.): Valignanos Missionsgrundsätze für Japan. Rom 1958, Bd. I und II.
Shimizu, Koichi: Fujiwara Arima seifu – Arima Harunobu kenkyu shiryō. In: Kenkyu Kirishitan gaku. Nr. 3 (2000), S.62-102.
Societas Jesu: Persecution against the Catholike Christians in the Kingdome of Japonia, Bd.1,2. St. Omer 1619. (Reprint) Amsterdam 1969. (Englische Fassung des spanischen Originals von [Mexico] 1616).
Szarota, E.M.: Geschichte, Politik und Gesellschaft im Drama des 17. Jahrhunderts.
Takase, Koichiro: Kirishitan jidai no kenkyu. Tokyo 1977.
Valentin, Jean-Marie: Le Theatre des Jesuites dans les Pays de Langue Allemande. Stuttgart 1983.
Weber, Dorothea: Schriften der Wiener Katholischen Akademie, Heft. 21. 1997.
Yoshida, Kogoro: Kirishitan daimyo. Tokyo (2.Aufl.) 1973.
Takase, Koichi: Kirishitan jidai no kenkyu. Tokyo 1977.

Archivmaterial

„Nichibunken Kyoto“ = Kokusai Nihon bunka kenkyusho, Kyoto. Ablichtungen
der Periochen sind im Institut NCC shukyo kenkyusho
Kyoto (Tel. 075-432-1945)

Claus, Anton: „Protasius ...“ in: „P. Antons Claus Traverspiele“ (Theater-
bibliothek Schikaneder 246- Wien Theatermuseum)

Dos filialis amoris ... kindliche Lieb ... Dreyer Japonesischen Brüdern
Ingolstatt. 1724. (Perioche)

Hazart, Cornelius: Kerckelycke Historie van Iaponien. 1667. (Nichibunken
Kyoto)

Montanus, A: Atlas japannensis. London 1670. (Nichibunken, Kyoto)

Pietas Christiana ... Salisburgi [1770; lateinische Fassung von „Titus der
standhafte Khrist ...“ Salzburg 1774.] (Universitätsbibliothek Salzburg)

Pietas trium filiorum ... Lieb und Trew dreyer Söhnen gegen ihren lieben
Elteren in Japon Straubing 1687.

Protasius Arimae ... Spiegel der Vätterlichen Gerechtigkeit Gottes ...
Ingolstatt. Anno 1660. (Perioche)

Protasius Arimae Rex Tragoedia. Unglückseeliger Staats-Streich Protasii
Königs in Arima ... Ynsprugg ... 1734. (Perioche; Chorteil und Programmheft in
der Universitätsbibliothek Augsburg (III, 7, 4, 55, (II) bzw. (XII)

Protasius König zu Arima in der Insel Japon ... Solothur 1662. Solothurn
(Perioche)

Protasius König von Aryma – Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. [von Anton
Claus; in einer Dramensammlung, 1776; ein Exemplar im Theatermuseum Wien]

Protasius Rex Arimae ... Zeitliche Rach und Straff an Protasio König zu Arima
... Constantz/Anno 1667.

Protasius Rex Arimae ... Protasius König zu Arima Vätterlichen Nachsehens
Tauriges Schlacht-Opffer. ... Augspurg ... 1733. (Perioche)

Titus, der standhafte Khrist, in einem Trauerspiel, ... 1774 Salzburg ...
(Perioche, Universitätsbibliothek Salzburg)

Titus Manlius Pius ... /Oder:/Die Kindliche Liebe/gegen einen/auch scharfen
Vatter/ ... München ... 1752. (Perioche mit Prolog- und Chortext; Bayerische
Staatsbibliothek München).

Titus Bucondonus Christianiae Fortitudinis Idea. Daß ist Titus Bucondonus Ein

Protasius von Aryma

wahres Abbild der Christlichen Stärcke. Lucern 1721 (Perioche)

Trigautius, Nic.: De Christianis apud Iaponios Triumphis ... 1623 (Nichibunken, Kyoto)

– Sendschreiben darin er [Trigautius] sein ... Rreiß ... nach Goa ... erzehlet.

Cölln ... ANNO M.DC.XX. (Nichibunken, Kyoto)

Zeitung Welcher Gestalt ... etlich König auß Japonia ihre Abgesandten ... gen Rom geschickt haben MDLXXXV (Bayerische Staatsbibliothek München). – Hierzu existiert eine weitere Ausgabe aus dem Folgejahr, 1586.

Zwey neue Jahrschreiben auß Japonia. ... Meyntz 1598. (Bayer. Staatsbibliotheken)

Die Studie wurde durch Forschungsgelder der Kansai-Universität von 1994 unterstützt.

Ich danke ferner den bayerischen und den österreichischen Bibliotheken, ebenso dem Nichibunken, Kyoto, für die Genehmigung zur Abbildung ihres Materials. Persönlicher Dank gilt den Mitarbeiter/Innen der unter „Archivmaterial“ angeführten Bibliotheken und Archive, vor allem in München, Wien, Salzburg und Kyoto, besonderer Dank Frau Koll, Salzburg, und Herrn Fukai, Hannan.

Anmerkungen

- 1 „Trauerspiele zum Herbstfest, gegeben von Anton Claus, Societas Jesu, Priester. Augsburg 1741“. Siehe Valentin – 1983 – S. 650; daselbst auch eine knappe Biographie von A. Claus. 2. Aufl. 1753 – Der hier abgedruckte Text ist einer Dramensammlung im Archiv des Wiener Theatermuseums (Theaterbibl. Schikaneder, 246 entnommen. Die deutsche Fassung in: „P. Antons Claus Trauerspiele“ : Augsburg 1776 (S.223-302) [s: R. Meyer, I, II,]
- 2 Hierunter die handschriftliche Eintragung: „ ... des P.[Pater] Claus. Augsburg 1771?“. Hinweise zur vorliegenden Textwiedergabe:
 - keine graphische Disjunktion zwischen In- und Auslaut-„s“.
 - in den Originaltext eingefügte Regieanweisung, manchmal in größerer Schrifttype, ist hier durch Schrägschrift wiedergegeben;

- die größere Schrifttype, die im Original für den Namen der Sprecher benutzt wird, ist hier durch eine fette Type ersetzt;
 - die dem Sternzeichen (*) folgenden Zahlen sind Hinzufügungen
- 3 Handschriftlich am oberen Seitenrand, über „Personen“ eingefügt: „Aus: Clauß, Anton : Trauerspiele Augsburg 1771“. Am unteren Seitenrand: „P. Claus Trauerspiele“; die Eintragung wiederholt sich bei fortlaufendem Alphabet und Zählung bis zum Stückende: P, P₂ ... bis T₅.
 - 4 Zuvor als „Figuen“ angesprochen.
 - 5 Eingeklammelter Text: Ergänzung von Schauwecker.
 - 6 Müller, Johannes: Das Jesuitendrama in den Ländern deutscher Zungen vom Anfang (1555) bis zum Hochbarock (1665). Augsburg 1930, Bd.1, S.56.
 - 7 Programmheft zu „Titus Manlius“, einem römischen bürgerlichen Sujet zur Filialität München 1752; siehe unten.
 - 8 Auf österreichische Spiele und zunächst nur auf die Zwischenspiele beschränkt von der zentralen Studienordnung erlaubt. Siehe: Adel, Kurt: Das Jesuitendrama in Österreich. Wien 1957, S.15.
 - 9 Müller führt – 1930, Band 2, Anhang – für die Zeit von 1555 bis 1773 insgesamt 73 deutschsprachige Autoren auf, von 15 erschienen Dramen im Druck; unter den näher vorgestellten frühen Autoren, insgesamt 31, waren zwei Prediger, der übrige Teil – bei zwei unbekannten Fällen – Kolleg-Lehrer.
 - 10 In den Klosterschulen nördlich der Alpen; siehe Adel – 1957 – S.15.
 - 11 In „Protasius König zu Arima in der Insel Japan ...“ Solothurn 1662, bzw. in einem erfrischend heiteren und originellen Japanstück zur Filialität „... Lieb und Trew dreyer Söhnen Gegen ihren lieben Elteren in Japan ...“, Straubing 1687.
 - 12 So 1721 in einer Luzern-Aufführung (siehe Anm. 13): „Singer Reihe [1] Abrahams Schlacht=Opfer“, „Singer-Reihe [2] Auß H. Schrifft wird erwisen durch das Beyspiehl Jephte, daß man Gott mehrer/als die Kinder lieben solte.“ Das Titus-Stück behandelt die bis zu Gefangenschaft und Tod bereite Filialität dreier Kinder, bzw. Treue der Ehefrau eines im christlichen Glauben geprüften Mannes und endet mit fürstlicher Amnestie der glaubensgeprüften Familie. – Bei einer solchen Geschichte erhebt sich die Frage nach literarischen Anlehnungen oder Vorbildern; dies trifft für einen

Protasius von Aryma

weiteren Japanstoff zu: von den drei Söhnen, die das Los ihrer verarmten hohen Mutter durch Erwerb einer hohen Kopfgeldsumme erleichtern wollen, indem einer von ihnen seinen Bruder als den gesuchten Übeltäter der Gerichtsbarkeit ausliefert – der Brüder-Plan wird bekannt, ihre Filialität in einem glücklichen Schluß gefeiert.

- 13 So 1733 in der Augsburg-Aufführung von „Protasius ... Väterlichen Nachsehens Trauriges Schlacht=Opffer ...“ drei Choreinlagen: „Der von Gott wegen seinem Ehebruch durch den Propheten bestrafte David (I.); der „von Gott durch den rebellischen Sohn gezüchtigte David (II.), der „mit Gott durch demüthige Buss wiederum versöhnte David (III.) Abschließendes Drama von der Sünden-Straff“ aus einem Programmheft einer Ratisbonne-Aufführung, 1753 (Valentin-Code-Nummer: 6447). Im Märtyrerdrama dann modellhaft nach der Reue: „Durch zeitliche Straffen [=Märtyrertod als Gottes Gnade] ausgelöschte Ewige Sünden-Straff“.